

13.7.2025 - Lukas 6, 36-42, Konzil zu Nicäa und Besteck

Jesus sagte zu seinen Jüngern: *Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so wird euch vergeben. Gebt, so wird euch gegeben. Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch wieder messen.* - Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis: *Kann auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen? Der Jünger steht nicht über dem Meister; wenn er vollkommen ist, so ist er wie sein Meister.* - Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge und den Balken in deinem Auge nimmst du nicht wahr? Wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge und sieh dann zu, dass du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehst! Amen.

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Kurgäste und Freunde!

Im Vordergrund dieser Predigt möchte ich über die Ergebnisse eines historischen Ereignisses predigen: Über das **Konzil zu Nicäa im Jahr 325**. Das war vor 1.700 Jahren.

Im Hintergrund freilich leuchtet dann doch auch immer wieder der Predigttext mit jenen inhaltsreichen, wegweisenden, ermahnenden und tröstenden **Worten Jesu** durch.

Und das Ziel der Überlegungen sind – wir. **Wir mit unseren Fragen** und Sorgen, Erfahrungen und Sehnsüchten, unserer Liebe und unseren Verletzungen. Wir – als Menschen, die wir von Gott einzigartig geschaffen und abgrundtief geliebt sind: von unserem barmherzigen und gnädigen Gott, der in Jesus

Christus Mensch geworden ist – und sich für uns am Kreuz hingegeben hat; das feiern wir im **Abendmahl**. Und der **Heilige Geist Gottes** möchte uns heute führen, heilen und erfüllen.

Das Stichwort „Abendmahl“ ist schon gefallen. Und die Fragen des **„Messens“**, des „Richtens“, der Barmherzigkeit – und manch anderes – spricht der **Predigttext** an.

So möchte ich dies alles entfalten und zusammenbinden, indem ich das **Konzil zu Nicäa** im Jahr 325 mit alltäglichen Gegenständen, mit **Besteck aus unserer Küche** erkläre. Also los:

- **Schöpfkelle**: Wer ist der „Schöpfer“ des Konzils? **Kaiser Konstantin** hat die erste große Kirchenversammlung einberufen. Er hat in den Ort Nicäa in der heutigen Türkei eingeladen. Dort versammelten sich Bischöfe der christlichen Gemeinden des Römischen Reiches. Bis vor kurzen waren die Christengemeinden immer wieder staatlichen Verfolgungen ausgesetzt. Nun hatte ein Kurswechsel mit Konstantin stattgefunden: Er machte das **Christentum zur Staatsreligion**. Und darum berief er die führenden Kirchenpersönlichkeiten ein. Insofern ist Konstantin der Schöpfer des Konzils.

- **Teelöffel/Eierlöffel**: Worum ging es – welche Ergebnisse hatte das Konzil? Fangen wir klein an: Die weltweite Christenheit einigte sich einen **einheitlichen Oster-Termin**. Ostern – als Bestätigung von Karfreitag – als eigentlich wichtigstes Fest des Glaubens: Jesu Tod und sein Auferstehen sind die die geistlichen Grundlagen des Christentums. Freilich ging später bei einer der Trennungen der gemeinsame Ostertermin zwischen der oströmischen – orthodoxen – byzantinischen einerseits und der weströmischen – abendländischen Kirchentradition wieder verloren. - Klein und rund ist dieser Löffel. Sich auf das Einfache und Elementare zu einigen, wo es geht, das ist immer ein guter

Anfang. Das mag die „Botschaft des Teelöffels/Eierlöffels“ sein.

- **Kuchengabel:** Theologisch-inhaltlicher Kernpunkt war (und ist) freilich die **Trinitätslehre**. Der einzig eine Gott – als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Das in der griechischen Gedankenwelt zu denken – war eine Herausforderung. Im Judentum werden die **Geschichten** von dem **Gott Abrahams**, dem Gott **Isaaks** und dem Gott **Jakobs erzählt**. Das ist eine andere Art der Theologie-Vermittlung. - Komplexe Phänomene einfach greifbar zu machen, ist auch für uns eine Aufgabe. Könnten wir einmal darüber Nachdenken, die Trinität mit den **drei Zinken** einer Kuchengabel anschaulich werden zu lassen ...?

- **Suppenlöffel:** Eine der alten Streitfragen schon beim Konzil zu Nicäa war die Frage nach der Person und Rolle, nach dem Wesen von **Jesus Christus. „Wahrer Mensch – und wahrer Gott!“** Beides zugleich wahr – und doch voneinander unterscheidbar. - Vielleicht mag uns der Suppenlöffel weiterhelfen. Sehen wir in den „Boden“, die Unterseite des Löffels an, dann entdecken wir unser eigenes menschliches Spiegelbild. (Probiert es nachher beim Mittag-Essen mal aus :) Drehen wir den Löffel so, dass wir auf die mit der Suppe zu zufüllende Oberseite sehen, also auf die **konvexe**, sondern auf die **konkave** Seite, dann sehen wir uns auf dem Kopf, spiegelverkehrt. Die selbe Person – nur eben genau anders: Bildlich – einmal Mensch – und auch Gott. Vielleicht ein Bild für die (später so, z.B. von Kaiser Theodosius formulierte) „Zwei-Naturen-Lehre“ bei Jesus Christus. (Eselsbrücken für „konkav“ und „konvex“: War das Mädchen brav, bleibt der Bauch konkav. Wird der Bauch konvex – hatte sie wohl S...)

- **Salatbesteck:** Frage des **„Filioque“**: Geht der Heilige Geist „nur vom Vater“ aus – oder **„auch vom Sohn“**? („auch vom Sohn“ =

lat: Filioque) – Beim Salatbesteck gibt es „einen Löffel“ und einen „gespaltenen Löffel - mit zwei Teilen“. Was ist nun richtig? - Inhaltlich geht es um die Frage der **Dominanz** des Vaters – oder um eine **Gleichwertigkeit** innerhalb der Trinität. - Ostrom – Orthodoxe: ohne Filioque; Abendland – Westrom mit Filioque. BG 1967 unkommentiert mit; BG 2007 kommentiert ohne ...

- **Messer: Trennung von Irrlehrer**, Verwerfung von falschen Lehren, „Zerschneiden“ von Ketzern. - Die BG war eigentlich immer vorsichtig bei solchen „gegenseitigen Lehr-Verwerfungen“. Die KO benennt mehrere in der BU gebräuchlichen Bekenntnisse – die auch theologisch-systematisch einander widersprechen können. - Vorsicht beim gegenseitigen Richten! (vgl. Predigttext) Auch wir könnten als „Ketzer“ ausgegrenzt werden – Wie es auch in der Kirchengeschichte immer wieder vorkam. **Mit welchem Maaß messen wir?** Das ist eine aktuelle Frage der **Glaubwürdigkeit** in gegenwärtiger Politik! Mit welchen Messern – Schweren – Taurus-Waffen gehen wir aufeinander los? Wer hat den **Splitter im Auge** – und wo sind wir blind für unsere Balken? Frage der Selbstkritik und Fehlerkultur – Gottes Antwort: Barmherzigkeit und Vergebung: Bedachtsamer Einsatz unserer „Messer“!

- **Gabel:** Was nehmen wir mit? **Was halten wir fest?** Womit können wir den nächsten **Bissen zum Mund führen?** - **Glaubensbekenntnis** mit seinen Chancen und Gefahren. - Jesu Worte des Predigttextes. - Jesu Taten einschließlich seiner Selbsthingabe – in der **Feier des Abendmahls**. Jesu Trost, Freiheit und Heilung vermittelnden Heiligen Geist.

Und der Friede Gottes, der mehr ist, als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Gedanken in Christus Jesus, unserm Herrn. Amen.